

Pressemitteilung

Saarburg, 27. Februar 2017

Was tun, wenn jeder Schritt schmerzt?

Volkshochschule Saarburg und Kreiskrankenhaus St. Franziskus Saarburg informieren rund um das Thema „Schaufensterkrankheit“



„Wenn Ihre Partnerin oder Ihr Partner beim Einkaufen ständig vor Schaufenstern stehen bleibt, dann muss das nicht unbedingt auf ein großes Interesse an der Auslage zurückzuführen sein. Es kann sich dabei auch um die sogenannte ‘Schaufensterkrankheit’, eine arterielle Durchblutungsstörung vor allem der Beine, handeln“, erklärte Dr. med. Gerhard Abendschein, Chefarzt und Facharzt für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

am Kreiskrankenhaus St. Franziskus Saarburg, bei einem Infoabend in der Volkshochschule Saarburg. Die rund 25 Besucher lauschten interessiert den ausführlichen und verständlichen Ausführungen des Experten über Risikofaktoren, Symptome und Behandlungsmöglichkeiten einer Krankheit, an der allein in Deutschland rund 4,5 Millionen Menschen leiden.

Bei der Schaufensterkrankheit entstehen durch Ablagerungen Engstellen in den Arterien, die die Durchblutung behindern. Je nach Stärke der Durchblutungsstörung kommt es bei den Betroffenen zu Schmerzen beim Gehen oder Treppensteigen, die beim Stehenbleiben jedoch rasch nachlassen.

Bleibt die Erkrankung unbehandelt, schreitet sie schnell voran. „Blutgerinnsel, die Gefäße verstopfen und zu lebensbedrohlichen Situationen führen, können die Folge sein“, erklärt Dr. Abendschein in seinem Vortrag. „Durch die Gefäßverschlüsse drohen auch offene Beine, da Verletzungen ohne genügende Durchblutung nicht heilen können. Im schlimmsten Fall sogar die Amputation“, so der Experte weiter. Deshalb sei es so wichtig, dass Betroffene bereits bei den ersten Symptomen einen Arzt aufsuchen. Denn: Rechtzeitig erkannt, kann die Schaufensterkrankheit gut behandelt werden.

Behandlungsmöglichkeiten

„Ist die Erkrankung noch in einem frühen Stadium, reicht es oft schon, die Risikofaktoren zu verringern, um den Verlauf aufzuhalten“, weiß Dr. Abendschein. Der Verzicht auf Nikotin und die Normalisierung von Gewicht, Blutdruck und Blutfettwerten gehören dabei ebenso dazu, wie ein gezieltes Trainingsprogramm zur Aktivierung bestimmter Muskelgruppen sowie Medikamente.

Pressekontakt:

Detlef Hans Franke, Tel.: 069 / 95 43 16 – 0, Mobil: 0171 / 41 42 811, detlef.franke@fup-kommunikation.de

Im späten Stadium hilft jedoch meist nur noch die Operation: Dabei wird ein Katheter in die Beinschlagader geschoben und das Gefäß durch einen kleinen Ballon geweitet. Anschließend wird eine Gefäßstütze, ein sogenannter Stent, eingesetzt. „Ist die Verengung jedoch sehr lang, muss unter Umständen ein Bypass gelegt werden“, erklärte Dr. Abendschein den Zuhörern. Dabei werde aus einem anderen Gefäß ein „Umgehungskreislauf“ gebaut.

Gute Zusammenarbeit

Der Infoabend zum Thema „Schaufensterkrankheit“ war bereits die zweite Veranstaltung, die das Kreiskrankenhaus und die Volkshochschule in Saarburg gemeinsam ausrichteten. „Wir freuen uns sehr, dass auch dieser Infoabend wieder so gut angenommen wurde und wir nicht nur informieren, sondern auch die Fragen beantworten konnten, die den Teilnehmern auf der Seele brannten“, sind sich Dr. Abendschein und die Leiterin der Volkshochschule Saarburg, Dr. Simone Martini, einig.

Einigkeit besteht auch darüber, dass die gute Zusammenarbeit weiter fortgesetzt wird. Und so dürfen sich die Saarburgerinnen und Saarburger auch weiterhin auf gemeinsame Infoabende des Kreiskrankenhauses und der örtlichen Volkshochschule freuen.

Bildunterschrift: Dr. med. Gerhard Abendschein, Chefarzt und Facharzt für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am Kreiskrankenhaus St. Franziskus Saarburg, informiert über das Thema „Schaufensterkrankheit“.

Das **Kreiskrankenhaus St. Franziskus Saarburg GmbH** ist das Gesundheitszentrum in der Region. Rund 600 Mitarbeiter versorgen jährlich 8.500 Patienten stationär und 11.000 Patienten ambulant. In den Hauptabteilungen Innere Medizin, Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Fußchirurgie, Anästhesie / Intensivmedizin, Psychosomatik und Psychiatrische Institutsambulanz sowie dem Zentrum für konservative Orthopädie und Schmerztherapie, bietet das Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung eine umfassende medizinische Betreuung. Das angegliederte Seniorenzentrum, die psychiatrische Tagesklinik und das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) in Konz runden das Angebot ab. Darüber hinaus betreibt das Krankenhaus gemeinsam mit dem Klinikum der Barmherzigen Brüder in Trier in Saarburg ein weiteres MVZ. Weitere Informationen: www.kreiskrankenhaus-saarburg.de

Pressekontakt:

Detlef Hans Franke, Tel.: 069 / 95 43 16 – 0, Mobil: 0171 / 41 42 811, detlef.franke@fup-kommunikation.de